



Er scheint an allen Werten.
Bezugspreis monatl. Blotz bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Blotz, in deutscher Währg. 5 R.-M. auschl. Postgebühren.
Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

Postfachkonto für Polen Nr. 200283 in Posen.

(Posener Warte)

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettzeile (38 mm breit) 45 Gr (Anzeigenteil 15 Groschen) für die Millimeterzeile im (Reklameteil 45 Groschen) Sonderplatz 50% mehr. Reklamezettzeile (90 mm breit) 135 gr

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Das sommerliche Paris.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!

§ Paris, 12. August 1925.

Es ist Hochsommer, und dennoch ist es schwer, einen Pariser Brief nicht mit der Politik anzufangen, denn diesmal wurde den Pariser gar wenig Ruhe geschenkt. Sicherheitspakt, interalliierte Schulden und Unruhen in Marokko hielten die Pariser in Atem, und als in Marokko eine gewisse Ruhe eintrat, hörte man schon wieder das Marmäläuten der Rechtspreffe aus Syrien. Und doch besteht wenig Anlaß, den Pariser deswegen zu beneiden. Er versteht es glänzend, die Sorgen der Politik — wenn auch nur für eine kurze Zeit — aus seinem Gedankentresor auszuschalten. Die historische Patina, die hier jedem Ereignis anhaftet, dämpft die Wirkung aller äußeren Ereignisse ab, und man könnte leicht das Gefühl bekommen, daß hier alle Veränderungen stiller und geräuschloser vor sich gehen. Geräuschlos ist allerdings ein Wort, das man in sonstiger Beziehung auf Paris doch nur mit einiger Kühnheit anwenden könnte. Hunderttausende von Pariser haben ihre Sommerfrische aufgesucht, die Ausländer sind größtenteils in die Badeorte abgewandert — und das alles hat nicht das geringste dazu beigetragen, den unheimlichen Lärm dieser Stadt auch nur etwas zu mildern. Wägen andere Städte größer, der Verkehr in ihnen lebhafter sein — in Bezug auf Lärm läßt sich Paris nicht überbieten. Vielleicht liegt das auch am Volkstemperament, denn der Pariser scheint eine geradezu kindliche Freude am Lärm zu haben. Er schimpft zwar auf ihn, schätzt ihn als Anlaß vor, um, wenn nur irgend möglich, aufs Land zu fahren; in Wirklichkeit aber schlägt er immer und überall auf eine geradezu barbarische Art und Weise Lärm. Die Straßenarbeiten werden, wenigstens nach dem Geräusch zu urteilen, das sie verursachen, mit einer geradezu rücksichtslosen Heftigkeit ausgeführt; man könnte denken, daß in der Nähe irgendwo eine Festung beschossen würde. Die zahllosen Autos spazieren nicht mit Signalen, und in jedem Augenblick rollen Autobusungeheuer vorüber, deren Vereisung so wenig wirksam ist, daß einem das Mark in den Knochen schüttelt.

Stille und Gleichgültigkeit herrscht nur im Theaterleben; überall fremde und underrante Einflüsse, die irgendwie hinfällig wirken und eine dementsprechende Mäßigkeit beim Publikum hervorrufen, das auch auf gar nichts reagieren will. Komains Hollands neues Stück „Spiel über Tod und Liebe“ wurde von der offiziellen Kritik mehr als unfreundlich aufgenommen. Er habe viel zu lange in Mitteleuropa — das Wort ist hier in seiner schönen deutschen Form wohl bekannt — gelebt und den Kontakt mit Paris verloren. So ganz unrichtig ist das vielleicht nicht; aber wie viele gibt es nicht hier, die jeden Kontakt mit Paris verloren haben! Die alte Einheit hat aufgehört. Zwar gibt es noch eine einheitlich riesige Künstlerkolonie auf dem Mont-Parnasse, sie ist aber nach Nationalitäten gegliedert, und die einzelnen kleinen Truppen haben nichts miteinander gemein — wenn nicht das Elend, das den Boden für den Kommunismus so gut vorbereitet. Wenn in Frankreich der Kommunismus irgendwo wirklich Boden findet — und man kann dies noch immer bezweifeln, so nur in dieser gemischten fremden Künstlerwelt und bei den Ausländern.

Die Einwanderung ist ja schon zu einer sozialen Frage geworden. Nach amtlicher Schätzung gibt es in Frankreich etwa 3 Millionen Ausländer. In Wirklichkeit aber sind es noch viel mehr, und zwar nicht nach einer vielleicht trügerischen Schätzung, sondern weil man amtlich nur von einem Bruchteil der hier lebenden Ausländer Kenntnis hat. Nicht jeder nimmt sich die Mühe einer Anmeldung bei der Polizei. Auch die sonst so strenge Paßkontrolle wird jetzt vielfach umgangen.

Frankreich hat nicht über Ueberbevölkerung zu klagen. Im Gegenteil. Auch die wirtschaftliche Konjunktur war seit Kriegsende gar nicht schlecht, dazu gibt es doch so etwas wie eine Inflation. Kein Wunder also, wenn die Pariser über die große Zahl der reglamen und stark in Erscheinung tretenden Ausländer Beschwerde führen. Sie tun das ohne Unterlaß. Neulich veröffentlichte eine Zeitung eine Photographie, an dem Hunderte von Zeitungen zu sehen waren, nur keine französischen. An den Preisen bekommt man zuerst die Ausländerüberschwemmung zu spüren. Die Preise sind hoch und werden noch immer höher, und der Pariser kann schon längst nicht mehr mithalten. Jetzt aber scheinen wir tatsächlich zu einer Epoche zu gelangen, in der nur die glücklichen Besitzer von Dollar- und Pfundnoten sich überhaupt etwas erlauben können...

Es scheint vielleicht verspätet, über die Ausstellung der dekorativen Künste zu sprechen, doch kann man erst jetzt in Wirklichkeit ein abschließendes Urteil über diese Veranstaltung abgeben. Es ist ja auch noch gar nicht so lange her, daß die letzten fertig gewordenen Pavillons eröffnet wurden. Anfangs hat diese Ausstellung nichts als Schimpf und Tadel von seiten der Pariser Presse geerntet, teils weil in Paris zuerst alles Neue zu Tode getrittelt wird, ehe es sich noch entwickeln kann, und teils, weil sie den Pariser — das ist nicht abzuleugnen — tatsächlich nicht gefiel. Nach und nach

ist man dann aber zum Lobe übergegangen, und jetzt ist es Mode geworden, die Ausstellung zu verteidigen. Nur die Presse hat auch jetzt noch nicht sich auf ein einheitliches Urteil über die ausgestellten Dinge einigen können. Objektiv über die Ausstellung zu urteilen, ist tatsächlich schwer, denn sie ist nicht einheitlich. Trotzdem wird von ihr ein neuer Stil lanciert, der am schönsten bei den Möbeln zutage tritt. Man sieht phantastische Gebäude, auch die sind zum Teil schön. Die farbigen Pavillons sehen vielversprechend aus, besonders der belgische und der japanische. Der türkische gleicht mit seinen schlanken Türmen einem Minarett; einen dauernden architektonischen Wert besitzt aber in seiner diskreten Schönheit nur der italienische. Erwähnenswert sind die Glasmalereien, von denen manche wirklich ihrer berühmten Vorfahren wert sind. Im großen und ganzen aber gibt es wenig, was man

nicht auch in den eleganten Schaufenstern der vornehmen Straßen sehen könnte.

Einzigartig aber ist die Ausstellung abends, mit ihren in allen Farben schillernden Leuchtblumen und mit den sonstigen prachtvollen Beleuchtungseffekten. Von den — übrigens nur von Amerikanern bezahlbaren — Restaurationschiffen an der Seine hat man dann einen wirklich schönen Ausblick. Und in die stimmungsvolle milde Pariser Nacht schreiben große flammende Buchstaben vom Eiffelturm her die Reklame einer bekannten Automarke. Ein Symbol unseres geschäftlichen Zeitalters. Auch die ganze Ausstellung hat etwas davon. Vielleicht sogar etwas zu viel. Man hätte etwas weniger Reklame und Sparramkeit gern gesehen. Die wenigen, wirklich künstlerischen Werte der Ausstellung wären dann gewiß mehr zu Worte gekommen.

Graf Strzyński in London.

Erklärungen zum Paß. — Alles aus Liebe.

Graf Strzyński, der polnische Außenminister, ist inzwischen in Europa eingetroffen. Seine erste größere und bedeutsame Unterredung fand mit Briand statt. Er konferierte mit dem französischen Außenminister mehrere Stunden. Nach dieser Unterredung gab Graf Strzyński der Pariser Presse Informationen. Das „Deubre“ sagt dazu skeptisch: „Auf klare Fragen erhielten wir ungenaue Antworten.“ Herr Graf Strzyński hatte zunächst in der Unterredung mit der Pariser Presse seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß soviel Ergebnisse die Unterredung mit Briand gezeitigt habe. Dann sagte er:

„Polen kann die Rückkehr Frankreichs und Großbritanniens zu dem im Versailler Vertrag vorgesehenen (?) Rheinlandpaß nur begrüßen. Die Frage des Rheinlandpastes mußte aber mit der Frage einer Schiedsgerichtsbarkeit im Osten verbunden werden, um zu zeigen, daß der Rheinlandpaß nicht ein eiserner Vorhang ist, der Frankreich von seinen polnischen und tschechischen Alliierten trennt, und daß die beabsichtigten Schiedsgerichtsverträge in keiner Weise die Tragweite und die Folgen der von Frankreich geschlossenen Verträge beeinträchtigt. Was Polen anbetrifft, so ist seine Haltung vollkommen klar. Wenn jemals der Rhein angegriffen würde, dann wären nach den französischen Soldaten die polnischen die ersten, die ihnen zu Hilfe kämen, und zwar nicht nur, weil der Artikel 16 des Völkerbundes und der französische Vertrag uns dazu zwingen, sondern noch mehr aus Liebe zu dem französischen Volke. Die Garantien dürften im Falle eines flagranten Angriffes nicht von einer Entscheidung des Völkerbundes abhängen. Der Völkerbund kann und darf nur unter der Bedingung intervenieren, daß keine Partei zu Gewalttaten schreitet, denn die Gewalttat schließt das heilige Recht der Verteidigung in sich. Es besteht kein Zweifel, daß die Diskussion eines Pastes mit unseren ehemaligen Feinden einen großen moralischen Vorteil darstellt. Es ist sehr wichtig, daß der Urheber eines eventuellen Angriffes feierlich vor der ganzen Welt als der Schuldige erklärt wird. Die Sicherheit kann nicht partiell sein. Es darf keine Sicherheit erster Ordnung und Sicherheiten zweiter

Ordnung geben. Das Problem des europäischen Friedens verlangt eine Gesamtlösung.“ So sprach Graf Strzyński über das, was Polen am meisten interessiert; über das beabsichtigte deutsch-polnische Schiedsgericht hat er sich in Schweigen gehüllt. Der französische Antisowjetismus ist gestern außerdem den Regierungen von Brüssel, Rom und Prag übermittelt worden.

Die polnische Presse.

Die polnische Presse hat die Londoner Telegramme über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Briand und Chamberlain sehr mißmutig aufgenommen. Man möchte am liebsten nicht glauben, daß der Standpunkt Englands durchgekommen ist. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ tut, als ob sie bittere Willen schließt, wenn sie in ihrem heutigen Leitartikel von einer Kapitulation Briands schreibt und durchblicken läßt, daß man selbst auf seinen Vorsefrend Frankreich nicht zählen darf, sondern sich auf eigene Kräfte verlassen muß. Der Kampf gegen Deutschland müsse auf anderem Terrain aufgenommen werden, nämlich im Völkerbund, wo die „Gazeta“ einen Sitz für Polen verlangt. Realer behandelt diese Angelegenheit der sozialdemokratische „Robotnik“, der von einer Verständigung zwischen Frankreich und England schreibt, die nach seiner Ansicht gar keine Verständigung sei. Die Verständigung sei viel eher zwischen England und Deutschland, als England mit Frankreich erzielt. Die Zusammenkunft Briands mit Chamberlain sei nur eine formelle gewesen. Der Genfer Vertrag sei ein Papier ohne Bedeutung. Frankreich könne Polen im Notfall nicht zu Hilfe kommen, wenn es England nicht erlaube. Als einen erbärmlichen Wit begreift er die Aufstellung der Bedingung, die Ostvölker im Kriege gegen Rußland zu beteiligen. Die anderen Zeitungen enthalten sich vorläufig noch jeden Kommentars, lassen aber an anderer Stelle durchblicken, daß die Antwort des Außenministers Strzyński sehr erwünscht sei, und daß er viel zu tun haben werde.

Es bleibt bei der Ausweisung.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten.

Der Ministerpräsident Grabski hat in der Optantenfrage einem Vertreter der Associated-Press in Warschau folgende Unterredung erteilt: „Ich erwähne unter vielen zu viel interessante Ereignisse in der Geschichte Deutschlands. Nach dem Frankfurter Frieden waren die Einwohner von Elsaß-Lothringen, die für Frankreich optiert hatten, gezwungen, das Mutterland zu verlassen.“

Die zweite praktische Tatsache: Im März 1886 ordnete Bismarck die brutale Ausweisung von ungefähr 40 000 Polen an, die nicht preußische Untertanen waren, darunter Greise, Kinder und Frauen, Leute, die seit langem ansässig und mit dem Lande verwachsen waren.

Aber es würde sich der irren, der die beiden erwähnten Ereignisse mit der gegenwärtigen Ausreise deutscher Optanten aus Polen vergliche, oder wer in ihr Rache oder Vergeltungslust von unserer Seite sähe. Das polnische Volk hat zuviel unter fremdem, hartem Joch gelitten, als daß es jetzt die an sich erfahrenen Proben anderen gegenüber anwenden möchte.

Worauf beruht also die Optantenfrage? — Vor allem, so wage ich zu behaupten, auf einem mit bösen Willen und bösen Glauben exploitierten Mißverständnis. Die Frage der Option der Bürgerchaft in den deutsch-polnischen Beziehungen ist von der Wiener Konvention am 30. August 1924 geregelt worden, die auf Grund des unparteiischen Urteils des vortrefflichen Juristen Prof. Kaadenbeel abgeschlossen und dann von den gesetzgebenden Körperschaften Polens und Deutschlands ratifiziert wurde. Der deutsche Bevollmächtigte Dr. Lewald erklärte nach der Unterzeichnung der Konvention, daß sie ein bedeutendes Dokument des internationalen Rechts werden würde, und äußerte die Überzeugung, daß durch sie in den deutsch-polnischen Beziehungen viel Schwierigkeiten, die bis dahin eine normale und glückliche Nachbarschaft zwischen Polen und Deutschland nur allzu sehr hinderten, beseitigt würde.

Bei dieser Gelegenheit muß aber daran erinnert werden, daß während Polen im Jahre 1920 in heldenhafter Anstrengung mit dem die Hauptstadt bedrohenden Feinde rang, ein gewisser Teil der deutschen Bewohner des Landes lieber zur Option für Deutschland griff, als den Staat zu verteidigen. Das kann man ihnen nicht übel nehmen, aber man kann sich meiner Meinung nach auch nicht darüber wundern, daß die Wiener Konvention das Verlassen Polens für solche Optanten vorsah. Wie wir sehen, stützte sich die Ausreise der Optanten auf dem Einverständnis beider Parteien und der formell sanktionierten gegenseitigen Pflicht Polens und Deutschlands.

Ich will mit Nachdruck betonen, daß die polnische Regierung diese ihre Pflicht loyal, gewissenhaft und mit weitestgehendem Humanismus ausübte. Einerseits bereitete sie schon seit längerer Zeit die freiwillige Rückkehr der Optanten aus Deutschland nach Polen innerhalb der vorgezeichneten Frist und unter für die Betroffenen moralisch und materiell günstigsten Bedingungen vor. Das war übrigens keine so schwere Aufgabe, wenn man die Rückkehr einiger tausend Optanten mit dem Empfang von 800 000 Emigranten vergleicht, die nach der Beendigung des Krieges aus dem Innern Rußlands unter weit schwierigeren Bedingungen zurückkehrten.

Andererseits erinnerte die polnische Regierung noch im Februar des Jahres mit Hilfe schriftlicher Benachrichtigungen die betreffenden Kategorien der in Polen weilenden deutschen Optanten an die auf ihnen lastende Pflicht, das Land vor dem 1. August zu verlassen, das heißt im Verlauf von fünf Monaten, wenn sie sich nach Ablauf dieser Frist nicht der Zwangsexpedition ausliefern wollten, die für allemal die Möglichkeit der Rückkehr nach Polen ausschloß.

Im Gegensatz zu dem, was die polnischen Optanten in Deutschland taten, befolgte ein bedeutender Teil der deutschen Optanten in Polen diese Aufforderung nicht, indem er sicherlich ungehinderten Einflüsterungen von Faktoren erlag, die sich entweder der grundlosen Hoffnung hingaben, ihre deutschen Woten in Polen aufrecht zu erhalten, oder aus ihrer leichtsinnig verursachten Not den Gegenstand unwürdiger Propaganda machen wollten. (1)

Trotzdem hörte die polnische Regierung nicht auf, Einsicht zu zeigen. Sie vermied es, bis zur Stunde zu dem ihr in der Wiener Konvention zuerkannten Ausweisungsrecht zu greifen, und äußerte letzters der deutschen Regierung gegenüber offiziell ihre Bereitschaft, in der Organisation der Ausreise der in Polen verbliebenen deutschen Optanten zu helfen.

Die polnische Regierung ist nichtsdestoweniger entschlossen, ihre Pflicht voll zu erfüllen und die Bestimmungen der Konvention getreu und loyal auszuführen. Wir verfahren in der Überzeugung, daß nur auf dem Wege loyaler und redlicher Befolgung der Rechte und Pflichten durch beide Parteien eine korrekte Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Nachbarbeziehungen zwischen Polen und Deutschland liegt, dessen Bedeutung für beide Völker und für den Frieden Europas die polnische Regierung voll einschätzt, und die sie ihrerseits aufrichtig wünscht.

Die Marmeldung des „Kurjer Pozn.“, der behauptet hat, daß die Optanten, die bisher nicht abgewandert sind, überhaupt nicht

abzuwandern brauchen, war nur ein Trompetenstoß, der die Bewohner der Stadt Posen in „Erregung“ versetzen sollte, um dem Westmarkenverein und seinen Führern Gelegenheit zu geben, ein Geschrei zu erheben, das die Regierung bestimmen soll, schonungslos vorzugehen.

Entgegen den verschiedensten Meinungen der polnischen Presse, ja entgegen der Meinung des Herrn Ministerpräsidenten wagen wir zu sagen, daß dieses Recht der Wiener Konvention ein formales Recht ist.

1. Die Optanten Elsaß-Lothringens aus dem Jahre 1871 hatten in der Zahl von 140 000 Personen sich für Frankreich entschieden. In der Zeit der Abwanderung wanderten lediglich gegen 40 000 Personen ab.

2. Der Fall der Ausweisung der 30 000 Polen, die der Herr Ministerpräsident anführt, stellt sich auch ein wenig anders dar. Es ist die „Ausweisung aller nicht heimatberechtigter Polen, vielfach mosaischer Konfession, die aus Rußland und Galizien stammen, angeordnet worden.“

So stellt sich also die ganze Angelegenheit dar, und sie ist bezeichnend für die Gerechtigkeitsliebe im deutschen Volke. Wo wäre es in Polen möglich, daß irgend eine Partei, außer den Minderheiten, es wagen würde, gegen diese Maßnahme der Ausweisung zu protestieren.

Wir stehen durchaus nicht auf dem Standpunkt, daß damals diese Maßnahme gerechtfertigt gewesen ist, obwohl auch damals dafür Gründe gewesen sein mögen.

Mit dem Unterschied, daß damals ein großer Teil des deutschen Volkes sich gegen diese Ausweisungen aussprach, während bei uns in Polen die Stimme der Menschlichkeit schwieg.

Wir betonen ausdrücklich, daß dieser Vorwurf nicht der Regierung gemacht werden soll, die vielleicht von dem besten Willen befeuert sein mag.

„Es ist beschämend, das zwei Nachbarvölker im Zeichen des Friedens zu Maßnahmen greifen, die der kulturellen Welt nicht zum Ruhme gereichen.“

Unsere Posener Patrioten erhalten ihren Willen, die Optanten werden ausgewiesen, und sie sollten sich damit zufrieden geben und nicht durch neue Heze Unfrieden säen, in einem Augenblick, wo gerade diese Saat der heutigen Kulturwelt Früchte tragen kann, die ihre Weiterentwicklung begünstigen und sähen.

Es ist erreicht!

Die Abgeordneten Herr, Kozicki, Zamorski, Cizaj, Piotrowski, Socha, Senator Kierchicki und der Delegierte des Westmarkenvereins, Korzeniowski, kamen an Freitag in der Angelegenheit der polnischen und deutschen Optanten zum Ministerpräsidenten, der sie in Gegenwart des Innenministers empfing.

Der Premier und der Innenminister stellten fest, daß die amtlichen Mitteilungen die Berichte der Delegierten bestätigten, und versicherten, daß die polnischen Behörden die auf ihnen lastende Pflicht voll erfüllen würden und daß die betreffenden Wojewoden neueste Weisungen mit dem Ziel erhalten hätten, daß alle deutschen Optanten, die Aufforderungen erhielten und sich ausdrücklich den legalen Maßnahmen der polnischen Behörden widersetzen, in Ruhe ließen.

Damit bestätigen sich die großen Worte des „Kurjer Posen“ vom Sonnabend und sein Siegesbewußtsein in den heutigen Morgenepischen. Wir haben richtigstellend zu sagen: Es ist bisher noch nichts wirklich authentisch bekannt, daß die polnischen Optanten von der deutschen Regierung „in brutaler Weise ausgewiesen“ worden sein sollen.

Wenn aus Deutschland Optanten ausgewiesen worden sein sollen, die nach der Wiener Konvention noch keine Ausweisungs-erinnerung erhalten haben, so ist darauf hinzuweisen, daß die polnische Regierung (nach Aussage der deutschen Regierung, u. a. Reichsaußenminister Stresemann) nicht rechtzeitig in den von der Wiener Konvention vorgeschriebenen Fristen ihre Listen eingereicht hatten, wie es die deutsche Regierung getan hat.

Es ist Klarheit erbracht, daß die Optanten das Land verlassen müssen. Der größte Teil der deutschen Optanten aus Polen ist nach amtlichen Zahlen bereits abgewandert. In Deutschland sollen noch etwa 12 000 Optanten wohnen, die für Polen optiert haben.

Der Schenk taumelt von dem Sessel auf, als dieses vorwurfsvolle Flehen an sein Ohr dringt, und murmelt schwach: „Denk denn keiner an Chriemhild, Freunde?“

„Ach, Sindolt!“ ruft Hagen und verzicht höhnisch den Mund.

Da geht Sindolt mit einem Fluch an seine Seite.

Sie reiten durch den frühen Morgen, im ersten Sonnenlicht. Aus Adern, Wiesen und Gestrüch steigt frisch der Duft des Maien, treibt die Lerche zu seligeren Liedern, wischt von den Stirnen die dumpfe Angst der Nacht.

Vorne bei Hagen reisen die Herren und Fürsten und machen einen Lärm, trotz aller jubelnden Vogelstimmen; aber manchmal, plötzlich, verstummt das Getöse und setzt aus wie ein Herzschlag in übergroßer Furcht.

Republik Polen. Reise in die Heimat.

Minister Strzaski ist am Sonnabend aus Paris abgereist. Mit demselben Zuge ist der Botschafter Chlapowski, der in Urlaub geht, und vom Botschaftsrat Szembel vertreten wird, nach Polen abgereist.

Erfolge der Amerikareise.

Der polnische Außenminister Strzaski hat in einer Unterredung, die er am Sonnabend Korrespondenten polnischer Blätter gewährte, seine große Befriedigung über die Amerikareise geäußert. Als Reiseziele werden jetzt angegeben: Einsichtnahme in die Strömungen und Anschauungen der leitenden Schichten über die Frage der internationalen Politik und Erkennung Polens, das in Amerika zwar viel Sympathien besitze, aber dafür keine sachlichen Grundlagen auf wirtschaftlichem Boden habe.

Die „Gazeta Warszawska“ bespricht das Ergebnis der Londoner Konferenz und nennt sie die Kapitulation Briands. Das Blatt meint, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine ernste Gefahr für Polen bedeute, da der erste Schritt der Deutschen auf dem Terrain des Völkerbundes ein Angriff auf die Grenzen Polens sein würde (?).

Von den Manövern.

Die polnischen Manöver bei Brody haben mit dem Sieg der Mauen geendet. Zum Schluß der Manöver fand ein Truppenvorbeimarsch statt, der vom General Rozadowski geführt wurde. Die Auslandsmissionen sind für die Zeit der Manöverpause nach Krakau geschifft, wo drei Tage der Befichtigung der Kunstidentmäler Krakaus und der Salinen von Wieliczka, der Umgebung von Zakopane und von Industriewerken Oberschlesiens gewidmet werden sollen.

Noch nicht begraben.

Zur Frage des Sicherheitspactes erklärte Strzaski, daß jede Nervosität hier nicht am Platze sei, da viele Fragen, die den Pakt betreffen, noch nicht entschieden worden sind und jede Kritik deshalb verfrüht wäre. Mit der Formulierung der Fragen, die Polen betreffen, habe man noch nicht begonnen.

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Janzen.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kanzler hebt das Totenantlitz in den Sturm, und seine Antwort ist ägender Spott:

„Schlag eine Seite zurück, Sindolt, wenn Du so gut Bescheid in den alten Büchern weiß. Da steht: Besser ergeht es dem Lebendigen, als es dem Toten geht; immer noch erlangt der Lebende eine Ruh —“

„Der Henker! Du sagst es!“ ruft Sindolt bitter aus, „wer mag noch Deine Hand berühren, Hagen?“

Der Tronjer blickt mit hochmütiger Verachtung über den schweigenden Kreis und lächelt, daß die Zähne durch den schwarzen Bart blitzen. Da springt Danwart vor ihn hin und schließt ihn jäh an seine Brust und stammelt:

„Bruder, Bruder, ich bleibe Dir!“

Und Rumold tappt von seinem Lehnstuhl, Rumold, dessen Wonne der Held aus den Niederlanden war! Die Tränen sitzen ihm allzu lose für sein Heldentum, sie glänzen schon über seine feisten Wangen. Sprechen kann er nicht; in stummer Bitte legt er die Hand auf Hagens Arm und schluchzt. Und Hunold kommt und Gere; Gernot abgewandten Gesichts. Zuletzt tritt Ortwin neben Hagen, die Faust am Schwert.

Da sitzen noch Sindolt und der König und starren auf die Freunde, und die Freunde auf sie. Tonlos spricht Gunther:

„Soll ich vor Dir meine Pflicht tun, Sindolt?“

schaffen, der blaue Ruf des Lichtes scheint vor ihm her zu fragen: Wer lebt, der diesen hassen könnte? — Hagen hört die Stimme, und alle vernehmen sie. Jrgend eine Müdigkeit zwingt ihn, Antwort zu geben, und er spricht im Herzen:

„Ich bin es; ich hasse ihn.“

Berwirt und nicht gewohnt, Träumen nachzuhängen, senkt er den Blick vor diesem Eingeständnis, dann wirft er den Nacken hoch und läßt den Rappen die Sporen klopfen. Verschwindende Gedanken der Dämmerung haufen nicht gut bei einem eisernen Herzen, doch voller Süße sind sie, die bei dem jähen Licht dahinsinken. Aber der Tronjer kennt keine andere Lust als die der Klarheit, und seine Fackel flammt in den Nebel der Gefühle; die Runen der Tiefe reden ihren Spruch:

„Ich liebe ihn zu sehr. Muß ich ihn nicht hassen um meines Königs willen? Offenbart er nicht in jeder Stunde seines Lebens die Schande meines Herrn? — Wann ginge neue Liebe über alte Treue!“

Über das Weideland fliegt er, fern von seinem Zuge; er gewahrt es leuzend und reitet im Schritt zurück. Da traben sie hin, die Recken von Burgund, aber Volker fehlt und Gernot und Gademar, der Chriemhilds geworden ist und in Kanten weilt. Und Giselher spielt unter den Fenstern der kranken Königin seine Knabenspiele. Sie leben, die ihm seit seiner oder ihrer Jugend vertraut sind, aber Sigfrid muß fallen! Im Näherkommen sieht er seinen König neben dem Niederländer und hört seine lachende Stimme; das kann noch scherzen! Er preßt die Fäuste vor die Brust: härter als der Tod, gewaltiger als das Schicksal ist die Treue, sie allein stirbt nie und nimmermehr. Das stürmende Blut verlobt, und es wird ruhiger in ihm. Das Gräßliche, das ihm zu tun beschieden ist, taucht vor seiner Seele auf, und mit ihm der wilde Trok.

„Bin ich ein Henker, so will ich es ganz sein!“ knirscht es ihm grausam vom Mund, und alle Verachtung, aller Hohn spiegeln sich schrecklich in seinen Mienen: „Wenn Obhin käme und mich wählen ließe, ich wüßte nicht von der Treue!“

(Fortsetzung folgt.)

Zur weiteren Untersuchung der Breslauer Mordtat.

W. T. B. meldet aus Breslau: Zu dem Doppelmord in der Villa Rosen ist noch zu melden: Durch die Vernehmung des Dienstmädchens des Professors, Marie Grabsch, bekommt die Angelegenheit nunmehr ein etwas klareres Ansehen. Die Grabsch gibt zu, Ruße von fremden Männerstimmen gehört zu haben: „Öffnet! oder wir schießen!“ In ihrer Angst versteckte sie sich dann in ihrem Zimmer und kam erst wieder hervor, als sie bekannte Stimmen, und zwar die des jungen Ehepaars Standtke, hörte. Es hat sich herausgestellt, daß die Grabsch eine Vertrauensperson von Professor Rosen war. Deshalb war sie auch der Neumann im Wege. Anscheinend lag Eifersucht vor, da Professor Rosen mit der Grabsch Ausflüge gemacht und dieser auch reichliche Geschenke zugewandt haben soll. Es stellt sich jetzt auch heraus, daß zwischen der Neumann und Professor Rosen Bermüßnisse bestanden haben, die diesen veranlaßten, seine Mahlzeiten außer Hause einzunehmen und erst nachts in die Wohnung zurückzukehren. Die Villa ist weiter polizeilich gesperrt, nur die Grabsch wohnt darin, um die Hunde und das Geflügel zu füttern.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. August.

Die zehn Gebote des Naturschutzes.

- 1. Du sollst die Natur, die dich durch ihre Schönheit erfreut nicht schädigen.
2. Du sollst für deine Sammlungen von Blumen, Schmetterlingen und dergleichen nur so viel mitnehmen, wie du wirklich brauchst.
3. Du sollst die Natur nicht durch weggeworfene Blumen, Papier- und sonstige Abfälle verschandeln.
4. Du sollst keine überflüssigen Sammlungen anlegen, weder von Pflanzen noch von Schmetterlingen, Käfern oder sonst etwas, wenn du dich nicht ernstlich damit beschäftigen willst.
5. Du sollst auf die Mitnahme von Naturgegenständen, deren Bestand dadurch gefährdet wird, überhaupt verzichten und bedenken, daß auch noch andere sich daran erfreuen wollen.
6. Du sollst niemals Pflanzen mit den Wurzeln ausreißen oder ausgraben.
7. Du sollst von Bäumen oder Sträuchern Zweige nicht abreißen, sondern sie nötigenfalls mit einem scharfen Messer oder mit der Schere abschneiden.
8. Du sollst beim Abpflücken der Blumen darauf achten, daß der Stiel nicht beschädigt wird und noch Blüten daran bleiben.
9. Du sollst die Rinde der Bäume niemals als Stammbuch benutzen.
10. Du sollst Kinder und unverständige Erwachsene zur Schöpfung der Natur anhalten.

Polizeiliche Neuregelung des Posener Straßenverkehrs.

Um Unfälle, Zusammenstöße und dergleichen, die sich in letzter Zeit zahlreich zugezogen haben, zu verhüten, ist seit letzten Sonnabend der Wagenverkehr bei wichtigeren Biegungen und Straßenkreuzungen auf Anordnung des Städtischen Polizeiamtes von Schutzleuten nach dem Vorbilde anderer Großstädte mit Hilfe von Signalisierungen geregelt worden. Es handelt sich um runde, weiß-rote Blechtafeln mit einem Griff. In öffentlichem Interesse muß man den Anordnungen der Schutzleute unbedingt Folge leisten; die Schuldigen werden sonst zur Verantwortung gezogen. Zur Belehrung der Interessenten folgt nachstehend eine Beschreibung der gegebenen Zeichen:

1. Das Hochheben der Signalisierplatte mit der roten Seite dem Wagen zu bedeutet „Halt“ und gilt für den Fahrer eines Kraftwagens, eines Wagens mit Pferd, eines Fahrrades oder eines Handwagens. 2. Das Hochheben der Signalisierplatte nach rechts oder links bedeutet die Richtung der im gegebenen Augenblick freien Fahrt, wobei das Zeigen der roten Seite für Wagen, die sich in der Richtung der roten Seite nähern, ebenfalls „Halt“ bedeutet. Die Wagenlenker sind verpflichtet, 30 Meter vor der Biegung mit der Hand, der Peitsche und dergleichen die Richtung der beabsichtigten Weiterfahrt anzugeben. Die Autos müssen außerdem Signale geben und das Tempo auf 15 Kilometer verlangsamen.

Balzac.

Zum 75. Todestage am 18. August.

Von Arthur Silbergleit.

An Honoré de Balzac, der am 20. Mai 1799 in Tours das Licht der Welt erblickte und am 18. August 1850 als einer der bedeutendsten französischen Schriftsteller und Dichter des neunzehnten Jahrhunderts in Paris entschlief, kann man die Sieghaftigkeit menschlicher Kraft und Willensleistung bewundern. Denn dieser stets von seinen Gläubigern gehetzte Held des Lebens und der Feder, der seinen Ehrgeiz an der Ruhmesruhm seines Abgottes Napoleon entzündete und gleich dem großen Korjen aus der Unausfälligkeit seines schlichten bürgerlichen Ursprungs auf der sprossenreichen Leiter des Erfolgs mit fast sagenhaftem Kraftaufwand so lange von Triumph zu Triumph emporstiegt, bis er seinem Namen in der Höhenluft der Literaturgötter Welgeltung erkämpfte, hinterließ als Lebenswerk nicht weniger als fünfzig Bände, in denen etwa 4000 Menschen antreibend oder selbst angezogen auftraten. Ein so verschwenderischer Geistesreichtum könnte an sich verdächtig sein, hätte Balzac nicht seine Meisterhaftigkeit als treuer Schilderter der Sitten seiner Zeit, der Pariser Gesellschaft sowie des Landes gerade durch seine außerordentliche Beobachtungsgabe und peinliche Gewissenhaftigkeit in der Wiedergabe von Lebens Einzelheiten begründet, deren starker Naturalismus auch auf Plaubert und Bola nicht ohne Einfluß blieb. Während bei den meisten Romanciers seiner Tage die Personen oft die Wirkungen von Theaterfiguren auslösten, das heißt erkünstelt schienen, bezwingen uns noch heute die Menschen seiner Romane durch ihre Natürlichkeit in Wort und Tat, Ausdruck und Gebärden, Beweggründe und äußere und innere Regungen; seine feinsten Durchleuchtungen bleiben unaufdringlich zart und legen trotzdem das Geäder der Menschen und Dinge bloß; die heimlichsten Triebkräfte der jeweilig individuellen Maschine Mensch werden in allen ihren Bewegungen und Stellungen zu den Gesellschaftsmechanismen ihrer Zeit von ihm scharfsinnig verfolgt und die Schwungkräfte manchen Lebens mit nacktem Namen als Wille zur Macht oder als Tier nach Gold bezeichnet. Mit seiner Comédie humaine, wie er die Gesamtheit seiner Werke nennt, wollte er auf literarischem Gebiete eine Entwicklungs-geschichte der Gesellschaft herausgeben, wie etwa der Naturwissenschaftler Buffon für die Zoologie Epochenreihen schuf, und seine schöpferische Verlebendigung und Kritik der einzelnen Schichten, die Sinnesweise auf ihre Fehler und Grundtöne sind nicht nur psychoanalytisch, sondern auch allgemeinmenschlich so überzeugungsstark, die Farben seiner wahrhaft glänzenden, lebensstarken und anschaulich plastischen Darstellungsart noch heute so unverblüht und frisch, daß Hugo von Hofmannsthal, selbst ein Meister des Wortes, in seiner Vorrede zur Gesamtausgabe der Werke Balzacs (im Insel-Verlag, Leipzig) ihn als die „größte, substantiellste schöpferische Phantasie seit Shakespeare“ lobpreist.

Und in der Tat bleiben seine Sezierungskünste des äußeren und inneren Lebens der Menschen und der Zustände Frankreichs unter der Herrschaft des Zulkönigtums bewundernswert, und sein Geschichtsschreiber könnte uns eindringlicher die Liebes- und Familienbeziehungen, die politischen Treibereien, die Hölle, das Meer, die Presse, das Leben in Paris und in der Provinz, die städtischen und ländlichen Verhältnisse schildern, und selbst Goethe anerkannte Balzacs Genies; denn er nannte dessen phantastisch-symbolischen Roman: „Peau de chagrin“ „das Produkt eines ganz vorzüglichen Geistes“. Dabei waren Balzacs literarische Erstlingswerke durchaus nicht Beglaubigungen seiner Ursprünglichkeit; in seiner Erzählung: „Le dernier Chouan“ bleibt er noch ein Nachahmer Scotts; mit seiner satirisch-wissenschaftlichen „Physiologie du mariage“ sicherte er sich zum ersten Male allgemeine Aufmerksamkeit und die besondere der Frauen, die seine Werke sehr liebten und im Verfasser der „La femme de trente ans“ den ahnungsvollen Kenner ihrer verschwiegensten Regungen und Wünsche verehrten. Und sie lasen mit Begeisterung seine Werke, wie u. a. „Scènes de la privée“, „La grenadière“, „Scènes de la vie de province“, „La dernière incarnation de Baudru“, „Le père Goriot“, „Grandeur et décadence de César Birotteau“, „La cousine Bette“, „Scènes de la vie politique“, „Scènes de la vie militaire“, „Scènes de la vie de campagne“, „Etudes philosophiques (Louis Lambert)“, „Etudes analytiques“, sowie „Les parents pauvres“, seinen letzten und meisterhaften Roman, und sie freuten sich über die Schilderungen eines Bürgerlums, das sich aristokratische Gebärden leihen wollte und in seinen Nachahmungsfehlern Balzac zu ironischer Abwehr herausforderte. Der Betrachter solcher Lebenshumore versuchte auch auf dem Theater mit einigen Komödien, von denen besonders „Marcadet, ou le faiseur“ gefiel, sein Glück; doch erntete er hier im allgemeinen keinen besonderen Vorbezug; denn sein Drama „Balthazar“ wurde nach der Uraufführung im Jahre 1840 sofort verboten. Die Horizontweite Balzacs, der eine egozentrische Natur war und alles im Leben und in der Kunst nur dann anerkannte, wenn es sein Lebensgefühl stärkte, und der die furchtbare Pathetik des Geldbesitzes an seiner eigenen Besitzlosigkeit und ständigen Flucht vor seinen Gläubigern kennen lernte, beweisen auch einige apboristische Aussprüche wie: „Macht ist im gewissen Sinne das Herz des Staates“, „Der Gesetzgeber muß über sein Jahrhundert erhaben sein“, „Das einzige wahrhaft wirkliche Gegengewicht gegen den Mißbrauch der Gewalt ist die Religion“ oder „Die Tugend der Frauen ist vielleicht eine Frage des Temperamentes“. Es blieb eine eigentümliche Tragik Balzacs, daß wohl er der Literatur Glanz und Reichtum schenkte, das Schicksal ihm aber diese vorenthielt. Während er der Welt ein literarisch farbiges Bilderbuch der Gesellschaft gab, lebte er selbst in der Wüste der Armut dahin. So schrieb er an Charles Robier, der ihm eine Kandidatur für die

rezzen jungen Leuten ein Streit ausgebrochen, an dem auch ein bekannter Messerstecher namens Maximilian Gref beteiligt war. Ein patrouillierender Schutzmann, Josef Szymanski, machte dem Streit durch ein Dagwischentreten ein Ende, und die Beteiligten gingen, scheinbar beruhigt, nach Hause. Bald darauf wurde Szymanski abermals um seine Vermittlung angerufen, da Gref noch immer nicht zu beruhigen sei. Als Szymanski ihn nun aus seiner Wohnung zur Wache bringen wollte, ergriff Gref ein 30 cm langes Küchenmesser und verfehlte ihm einen Stich in den Rücken in der Nähe des Herzens. Der Verletzte wurde nach Posen ins Stadtkrankenhaus gebracht; sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Gref flüchtete und hielt sich bis zum Abend verborgen; dann erfolgte seine Verhaftung.

X Brände. Gestern, Sonntag, früh, kurz nach 9 Uhr, war auf dem Grundstück ul. Kopanina 15 (fr. Schenkenhofstraße) ein Gurtstein ein Großfeuer ausgebrochen, durch das ein Stall und eine Scheune mit 18 Hühnern Getreide ein Raub der Flammen wurden. Erst nach zweifündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Gestern nachmittags gegen 7 Uhr war in der von Kalksteinischen Wohnung an der ul. Kwiatowa 2 (fr. Blumenstraße) ein Brand ausgebrochen, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Ein Spind, auf dem ein Gaskocher das Feuer verursacht hatte, verbrannte.

X Diebstähle. Gefohlen wurden: aus einer Wohnung in der Fabrikstraße 18 eine leberne Aktentasche mit verschiedenen Papieren im Werte von 40 z; aus einer Wohnung Jarabe 17 aus einem verschlossenen Schreibtisch 150 z und ein Revolver mit 2 Patronen im Werte von 20 z; auf dem Ferkelmarkt von einem Fleischerstande eine Handtasche mit 185 z; aus der ul. Kraszewskiego (fr. Hedwigstraße) ein Fahrrad, Marke „Viktoria“, mit der Nr. 647 602; aus einer Wohnung an der ul. Patrona Jachowskiego 19 (fr. Kollen-dorfstraße) aus einem Kist 90 z und eine silberne Damenuhr im Werte von 90 z; einer Dame im Zoologischen Garten aus der Handtasche 80 z; als Täter wurden zwei Schuljungen, der 14jährige Szymanski und der 13jährige Jaromys, auf frischer Tat ertappt.

X Wassertemperatur. Am heutigen Montag vormittag betrug der Wasserstand der Warthe in Posen + 2,26 Meter. Am Sonntag betrug er bereits + 2,12 Meter, am Sonnabend + 1,98 Meter, gegen + 1,86 Meter am Freitag früh.

X Vom Wetter. Heute, Montag, früh waren 15 Gr. Wärme.

Erdal advertisement featuring an illustration of a man holding a fish and a circular logo with the name 'Erdal' and the slogan 'lobt jeder!'.

Pariser Akademie der vierzig „Unsterblichen“ empfahl: „Ich bin jetzt ganz sicher, daß meine Vermögenslage der Grund ist, der meiner Aufnahme in die Akademie entgegensteht, und ich bitte Sie, Ihren Einfluß nicht zu meinen Gunsten zu verwenden...“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Gestorben ist Dr. Piotr Biedkowski, Professor der klassischen Philologie an der Krakauer Universität.

Büchertisch.

* A. Krans, Rechenaufgaben für Volksschulen. Heft I bis IV. Bearbeitet nach den ministeriellen Bestimmungen. Preis 0,60, 1,00, 1,40, 1,60 z. Verlag: Księgarnia św. Wojciecha, Poznań — Warszawa — Wilno — Lublin. Von dem Französischen Nechenwert sind 4 Hefte für die ersten 4 Schuljahre erschienen. Das vierte Heft schließt mit der Bruchrechnung ab. Verglichen mit den bisher benutzten Rechenbüchern für Volksschulen von Müttner, Käther und Wohl, an die es sich mehrfach anlehnt, hat es drei große Vorzüge, die seine Verbreitung sicherstellen: 1. Krans ist das erste Handbuch für Schüler, das in deutscher Sprache herausgegeben ist und die neuen polnischen Maß-, Maß- und Gewichtsbestimmungen, sowie in der Auswahl der Sachaufgaben die heimischen Verhältnisse berücksichtigt, 2. Lehrgang und Stoffauswahl entsprechen den geltenden ministeriellen Anordnungen, 3. der Raumlehre Stoff in der amtlichen Verteilung ist vollständig geboten und mit entsprechenden methodischen Anmerkungen versehen. Wir können das Werk, das ein dringendes Bedürfnis der deutschen Schulen in Polen befriedigt, warm empfehlen und wünschen nur, daß das Erscheinen der Hefte für das fünfte, sechste und siebente Schuljahr nicht allzu lange auf sich warten läßt. * Jakob Beyl: „Tausend Jahre Franzosenpolitik.“ Die zeitlich geordnete Zusammenstellung geschichtlicher Tatsachen belegt sichtlich den ungemessenen Eroberungswillen Frankreichs und die Mittel seiner Durchführung. Mit starkem Gegenwartsempfinden vergleicht der Verfasser Frankreichs Politik in vergangenen Jahrhunderten mit seinem Vorgehen in heutiger Zeit. Der Vergleich zwischen politischen Schicksalen an den zwei entgegengesetzten Reichsgrenzen vermehrt noch das selbstverständliche Interesse an dieser Schrift, als an einer geistigen Waffe im Kampf um das gute Recht des deutschen Volkes.

Vereine, Veranstaltungen usw. Mittwoch, den 19. 8.: Eb. Verein junger Männer: 7 1/2 Uhr: Besprechungsabend: Was ist Bildung? Donnerstag, den 20. 8.: Eb. Verein junger Männer: 8 Uhr: Pojanenchor. Sonnabend, den 22. 8.: Eb. Verein junger Männer: 6 Uhr: Turnen, 9 1/2 Uhr: Hochschlußnachsch.

Bromberg, 16. August. Mit dem 9. d. Mts. wurde in unserer Stadt die Hundesperrre aufgehoben. Am 4. d. Mts. verstarb infolge Herzschlages in Berlin der Intendant von Gerlach, der während einer Reihe von Jahren Direktor des Bromberger Stadttheaters war, und später die Leitung des Stadttheaters in Eberfeld übernahm.

Brandenburg, 16. August. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde an einem hier wohnhaften jungen Mädchen am Sonntagabend auf dem Wege von Mischke nach Gruppe verübt. Die Uebelthäterin befand sich mit ihrer Schwester unterwegs, und während sie für kurze Zeit ins Gasthaus trat, versuchte der Unhold ihre Schwester zu überfallen. Dieser aber gelang es, zu entfliehen. Als die Zurückkehrende ihre Schwester suchte und nicht fand, bot ihr der Mann, der Militäruniform trug, seine Hilfe an und verübte dann das schwere Verbrechen.

Karlsruhe, 16. August. Vor einigen Tagen brannte in Pöllensheim das Gasthaus des Herrn Schaffers nieder. Nach einem heftigen Gewitter hatte sich die Familie beruhigt schlafen gelegt, als sie plötzlich durch Feuerlärm geweckt wurde und zu ihrem Schrecken wahrnahm, daß das eigene Grundstück brannte. Die Familie konnte sich retten. Der Sohn zog sich erhebliche Brandwunden an den Händen zu. Das Dienstmädchen suchte man vergebens. Verschiedene Personen wollten sie am Hause und auch außerhalb des Hauses gesehen haben. Man mußte man mit Entsetzen feststellen, daß sie in den Flammen umgekommen ist, da man verkohlte Überreste unter den Trümmern gefunden hat.

Königsberg, 16. August. Wie das „K. T.“ erzählt, zeigt der Mörder des Polizeiwachmeisters Szymczak große Reue. Er bat um geistliche Hilfe, die ihm auch gewährt wurde. Der Mörder gibt an, daß er seine Tat ohne Verstand ausgeführt hat. Er wollte kürzlich im Gefängnis einen geistig Gestörten markieren, was ihm aber nicht gelang. Die Untersuchung ist noch nicht ganz zu Ende geführt und auch der Beginn der Hauptverhandlung darf in der nächsten Zeit noch nicht erwartet werden. Der Wojewode von Pommerellen, Dr. Bachowiat, spendete aus eigenen Mitteln 100 Zł für die Hinterbliebenen des ermordeten Polizeiwachmeisters Szymczak.

Krotoschin, 16. August. In der Nacht zum Sonnabend ist in Brüfening bei Regensburg, wenige Wochen nach seinem Abtritt in den Ruhestand, der kaiserlich thurn und taxische Geh. Oberforstrat Franz Kaver Eigner im 67. Lebensjahre gestorben. Er war zunächst Leiter des Forstamts Krotoschin und darauf Chef der gesamten Forstverwaltung der kaiserlich thurn und taxischen Forsten des Fürstentums Krotoschin und genoss bei seinen Untergebenen wegen seiner edlen Gesinnung und großen Herzensgüte allgemeine Verehrung.

Krawitzsch, 10. August. Unter polizeilicher Begleitung nach Deutschland abgeschoben wurden gestern vormittag eine Anzahl Optanten, die dem Ausweisungsbefehl bisher nicht Folge geleistet hatten. Die „Kraw. Ztg.“ berichtet: Im besten Alter von 48 Jahren verschied am 5. d. Mts. der Landwirt und Leinwand a. D. Julius Wegener in Tscheschowitz, Kreis Gubrau. Er war Besitzer des Gutes Szemudrowo (Schlemdorf) bei Wozanowo und hatte nach seiner Enttäuung vor etwa Jahresfrist eine Landwirtschaft in Tscheschowitz erworben.

Zum Post-Abonnement.

Vom 15. d. Mts. an nehmen alle Postanstalten für unsere Zeitung Bestellungen für den Monat September entgegen. Bekanntlich werden Vierteljahrs-Bestellquittungen nur gegen Ende des Vierteljahrs den Abonnenten von den Briefträgern resp. Postämtern überreicht. Die Briefträger kommen für September also nicht zu den Abonnenten wegen Erneuerung des Abonnements. Wer daher das „Posener Tageblatt“ sich für den Monat September sichern will, ist genötigt, selbst direkt bei der zuständigen Postanstalt die Bestellung aufzugeben. Man möge dies nicht verkümmern.

Wir bitten die Bezahler, welchen etwa bei der Post Schwierigkeiten gemacht werden, uns sogleich zu benachrichtigen.

Es empfiehlt sich, entweder persönlich oder schriftlich bei den Postämtern die Bestellung zu veranlassen; in der Regel wird dann auch das Postamt den Briefträger zur Kassierung des Abonnementbetrages beauftragen. Ganz wesentlich ist der Umstand, daß alle Bezahler nur auf pünktlichen Empfang der Zeitung rechnen dürfen, wenn sie spätestens bis zum 25. d. Mts. das Abonnement bezahlt haben. Bei späterer Bestellung kann der Verlag nicht für pünktliche Lieferung garantieren. Es liegt im eigenen Interesse der Bezahler, diese Formalitäten zu erfüllen, also spätestens bis zum 25. d. Mts. das „Posener Tageblatt“ zu bestellen. Für die Bewohner in Kongresspolen und Kleinpolen ist ein direktes Post-Abonnement noch nicht zulässig, sondern nur die Bestellung an den Verlag der Zeitung, welcher dann nach Eingang des Betrages die Zeitung täglich (wenn gewünscht unter Streifband) an die Besteller expediert oder an die betreffende Postanstalt überweist.

Die Zahlung für das Abonnement kann direkt an den Verlag oder auf unser Postcheckkonto Pohna 200 283 geschehen. Man vergesse nicht, auf der Rückseite des Coupons zu bemerken: „Für Abonnement der Zeitung“. Bezahler, welche die Bestellungen bis zum 25. d. Mts. bestimmt erledigen, dürfen auch auf pünktliche Ueberweisung und den Empfang der Zeitung rechnen.

Posener Tageblatt.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handel.

Polens Außenhandelsbilanz stellt sich im Mai nach den Zahlen vom Reichsamt Statistisches Amt veröffentlichten Daten in der Einfuhr auf 381 065 Tonnen im Werte von 185 648 000 Zł, in der Ausfuhr auf 1 213 482 T. im Werte von 105 898 000 Zł, war also mit 79 750 000 Zł passiv. Sie hat sich demnach im Vergleich zum Vormonat, der eine Passivität von 96 127 000 Zł zeigte, etwas gebessert. Von den Hauptein- und Ausfuhrposten seien erwähnt:

Einfuhr:

Table with 3 columns: Commodity, Tonnes, 1000 Zł. Includes items like Roggen, Weizen, Reis, etc.

Ausfuhr:

Table with 3 columns: Commodity, Tonnes, 1000 Zł. Includes items like Rohzucker, Kristallzucker, Raffinabzucker, etc.

Von den Banken.

Bankhandlung in Lodz hat in London einen größeren Kredit zu sehr bequemen Bedingungen eröffnet erhalten.

Von den Märkten.

Probalken. Danzig, 14. August. Für 50 Kilogramm (nichtamtliche Notierungen). Roggen 11, Futtergerste 12,50-13, Braugerste 13,50, alter Hafer 14-15, neuer Hafer 12-12,75, Speiseerbsen 13-14, Viktoriaerbsen 15-17, Roggenkleie 9,50. Krakau, 14. August. Domänenweizen (71/78) 20-20, Inlandsroggen (71/78) 21,50-22,50, Handelsroggen (67/69) 20,50 bis 21,50, neuer Winterroggen 36-37, 50proz. Krakauer Weizenmehl 55-56, 60proz. Krakauer Roggenmehl 38-39, Weizenkleie 15-16, Roggenkleie 13-14. Tendenz beständig.

Rattowitz, 14. August. Weizen 26,50-27, Roggen 20,50 bis 21,50, Hafer 29,75-30,75, Weizenfranko Empfangstation 17,25-17,75, Roggenkleie franko Empfangstation 16-16,50. Tendenz unbeständig. Der Rest der Notierungen unverändert.

Lodz, 14. August. Auf dem hiesigen Produktenmarkt wurde der Roggen bei mittelmäßiger Nachfrage mit 19-20 Zł für 100 Kilogramm loco Verladestation verkauft, für Winterhafer wurden 27 bis 28 Zł gefordert, für Weizen 30 Zł gezahlt. Gerste wurde auf dem Lodzer Produktenmarkt bisher nicht gehandelt, weshalb die Preise nicht notiert wurden. Die Situation ist weiterhin unklar.

Warschau, 14. August. Vorkühnjährige Heu 8 Zł, gewöhnliches 11, Prekströh 7,50 Zł. Bei größeren Bestellungen (500-5000 Kilogramm) 1/2-1/4 Rabatt, Preise für 100 Kilogramm.

Metalle. Berlin, 14. August. Preise in deutscher Mark für 1 Kilogramm: Elektrolytkupfer bei sofortiger Zustellung loco Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 Kilogramm) 139,25, Originalhüttenrohgold im freien Verkehr 0,73-0,74, Remettend-Plattengold gewöhnlicher Handelsgröße 0,65-0,66, Originalhüttenaluminium 98-99proz. 2,35-2,40, dasselbe in Blocks, Barren, gewalzt und gegossen Drahtbarren 2,45-2,50. Reinmetall 88 bis 99proz. 3,40-3,50, Antimon regulus 1,28-1,30.

Erdmetalle. Berlin, 14. August. Silber mind. 0,900 f. in Barren für 1 Kilogr. 96-97 M., Gold im freien Verkehr 2,80 bis 2,85 M., für 1 Gramm Platin im freien Verkehr 14-14 1/2 M.

Ausländischer Produktenmarkt.

Hamburg, 14. August. Notierungen ausländischer Getreidearten für 100 Kilogramm in ausländischen Gulden. Weizen: Manitoba Nr. 1 für August 18,20, Nr. 2 17,30, Nr. 3 17,40, Rosafe August 16,30, Bariso 16,00, Hartwinter Nr. 2 17,75. Tendenz ruhig. Gerste: Malting Barley für Oktober, November, Dezember 11,00. Tendenz ruhig. Der Rest der Notierungen unverändert. Roggen: Bestern Rbe Nr. 2 12,10, August 12. Mais: gelber Nr. 4 für Juli-August 11,10, August-Oktober 11,05, La Plata für August-Oktober 11,15. Tendenz ruhig, Notierungen unverändert.

Kurse Der Posener Börse.

Table with 4 columns: Security Name, 17. August, 14. August. Includes items like Wertpapiere und Obligationen, Bankaktien, Industriek Aktien, etc.

Verkehr.

Nachprüfungsstelle für Frachttarife. Wie der „Kupiec“ erzählt, hat die hiesige Handels- und Industriekammer beschlossen, demnächst eine besondere Abteilung für die Nachprüfung von Frachttarifen einzurichten. Ein erfahrener Sachmann, dem die Kammer die Leitung dieser Eisenbahnabteilung anvertraut hat, gibt die Gewähr, daß die dem Bureau übertragene Angelegenheiten mit Sachkenntnis erledigt werden. Die Kaufmannschaft begrüßt diese neue Einrichtung in der Überzeugung, daß auf diese Weise auch eine tatkräftige Unterstützung bei Formalitäten hinzukommt, die mit Eisenbahnsendungen verbunden sind.

Börsen.

Der Markt am 14. August. Danzig: Zloty 93.13-93.37, Ueberweisung Warschau 92.88-93.12, Berlin: Ueberw. Warschau 75.05-75.45, Ueberweisung Rattowitz 74.90-75.30, Ueberw. Posen 75.05-75.45. Wien: Zloty 125.50-126.50, Ueberweisung Warschau 126.75-127.25. Budapest: Zloty 12.445-12.595, Prag: Zloty 607 1/2, Ueberweisung Warschau 607-613, London: Ueberweisung Warschau 26.50, Zürich: Ueberw. Warschau 93. Riga: Ueberw. Warschau 100.

Warschauer Börse vom 14. August 1925. Devisenkurse. Holland für 100 210,40, London für 1 25,38, Neuport für 1 5,20, Schweiz für 100 - 101,43, Paris für 100 24,42, Wien für 100 73,47. Zinspapiere: Sproz. faatl. Anleihe 1925-71, Sproz. Dollaranleihe 1919/20 70, 10proz. Eisenbahnleihe 85, 5proz. faatl. Konverf.-Anleihe 43,50, 4 1/2proz. Anleihe bis 1914 18,10, Sproz. Warschauer Anleihe bis 1914 14,70, 4 1/2proz. Warschauer Vorkriegsanleihe 13,00, 6proz. Warschauer Obligationen 1915/16 8,00. - Bankwerte: Bank dla Handlu i Przem. 0,53, Bank Zachodni 1,50, Bank Sp. Zarobl. Posen 7,50. - Industrie: W. T. S. Sukru 2,15, Fritsch 0,27, Lohy 0,11, Kop. Wegli 1,50, Bracia Robel 1,06, Wilkop 0,48, Modrzejowski 2,72, Korblin 0,72, Ofrowiecki 4,65, Pociast 1,20, Ruski 1,00, Starachowice 1,60, Zawiercie 8,50, Zyrardow 7,10, Borkowski 1,00, Faberwusch u. Schiele 5,10, Spiritus 1,85, Pushtelmit 1,20.

Kraukauer Börse vom 14. August 1925. Zieleniewski 11,00, Chybie 4,35. Nichtnotierte Werte: Jaworzno 8,25, Lokomotiv 0,71-0,72.

Berliner Börse vom 14. August 1925. (Amtlich.) Gelingfors 10,576-10,616, Wien 59,06-59,20, Prag 12,422-12,462, Budapest 5,895-5,915, Sofia 3,03-3,04, Holland 168,99-169,41, Oslo 77,35-77,55, Kopenhagen 95,98-96,22, Stockholm 112,78 bis 113,06, London 20,379-20,431, Buenos Aires 1,693-1,697, Neuport 4,195-4,205, Belgien 18,87-18,91, Mailand 15,15-15,19, Paris 1961-19,65, Schweiz 81,46-81,66, Madrid 60,30-60,53, Danzig 80,80-81,00, Japan 1,722-1,731, Rio de Janeiro 0,506 bis 0,508, Belgrad 7,51-7,53, Lissabon 20,775-20,825, Riga 80,60 bis 81,00, Romo 41,305-41,605, Athen 6,54-6,56, Konstantinopel 2,475-2,485.

Zürcher Börse vom 14. August. (Amtlich.) Neuport 5,15, London 25,01 1/2, Paris 24,04, Wien 27,47 1/2, Prag 15,26 1/2, Mailand 18,59, Brüssel 23,20, Budapest 72,37 1/2, Sofia 3,72 1/2, Holland 207,20, Oslo 95,85, Kopenhagen 117,45, Stockholm 138,60, Spanien 74,50, Butareit 2,63 1/2, Berlin 122,57 1/2, Belgrad 9,22.

Wiener Börse vom 13. August. (In 1000 Kronen.) Austr. Kol. Bahnh. 393,6, Kol. Poln. 7880, Amow-Gjern. 207, Wolun. 40,2, Brom. Smowskie 108, Bank Sibot. 6, Bank Makop. 4,6, Alpiny 30,5, Sierga 34,8, Zieleniewski 141, Krupp 215,5, Guta Boldi 1045,5, Rima 118,7, Janto 174, Karpaty 114, Galicia 916, Rasta 117, Lumen 6,8, Schodnica 131.

Danziger Börse vom 14. August. (Amtlich.) London Scheck 25,2070, Holland 208,74-209,26, deutsche Mark 128,745-128,065.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 15., 16. und 17. August 1925 3,4460 Zł. (M. P. Nr. 187 vom 14. August 1925).

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Wagon-Lieferung loco Verladestation in Zloty.)

Table with 3 columns: Commodity, Price, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Roggenmehl, etc.

Tendenz: schwach. Beringerte Nachfrage. Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftung übernommen.

Radiokalendar.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 18. August.

Berlin, 505 Meter. Nachmittags 5-6.30 Uhr Nachmittagskonzert. Abends 8.30 Uhr Volkstümliches. Königsberg, 463 Meter. Nachmittags 4.30-6 Uhr Solistenkonzert. Abends 8-9 Uhr Eine Stunde bei Richard Wagner. Breslau, 418 Meter. Nachmittags 5-6 Uhr Unterhaltungsmusik. Abends 8.30 Uhr Theaterabend. Wien, 540 Meter. Abends 8 Uhr Russischer Abend. Zürich, 515 Meter. Abends 7 Uhr Vortragabend.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 19. August.

Berlin, 505 Meter. Abends 8.30 Uhr Konzert. Breslau, 418 Meter. Abends 8.30 Uhr Abendkonzert. Frankfurt, 470 Meter. Abends 8.30-9.30 Uhr Tanzmusik auf zwei Klavieren. Abends 10.00-11.00 Uhr Chorkonzert. Rastatt, 410 Meter. Abends 8 Uhr Ein Tag im Volkslied.

Aus Stadt und Land

Posen, den 17. August.

Neue Liquidierungen.

Das Posener Liquidationskomitee hat folgende Rentenanforderungen mit den zugehörigen Gebäuden als Liquidationsobjekte erklärt: Borówno Nr. 10, Kreis Bromberg, Grundbuch der Gemeinde Borówno, Band II, Blatt 12, Umfang 14,63,85 ha, Bes. Wilhelm Stierig und dessen Frau Christine, geb. Derberg; Elzbielów Nr. 12, Kreis Koschmin, Grundbuch der Gemeinde Pogorzela Dwór, Band I, Blatt 13, Umfang 15,06,44 ha, Bes. Heinrich Böle; Lednagóra Nr. 13, Kreis Gnesen, Grundbuch Lednagóra, Band I, Blatt 12, Umfang 20,39,66 ha, Bes. Franz Mausing und dessen Frau Luise, geb. Horstmann; Jaromierz Nr. 2, Kreis Bollstein, Grundbuch Jaromierz, Band V, Blatt 158, Umfang 22,42,29 ha, Bes. Hermann Müller und dessen Frau Auguste, geb. Schmidt; Bótkowo Nr. 18, Kreis Schubin, Grundbuch Czina, Band II, Blatt 25, Umfang 13,31,29 ha, Bes. Wilhelm Ostermeyer; Dobowałka, Kreis Plesien, Grundbuch Dobowałka, Band V, Blatt 109, Umfang 21,90,52 ha, Bes. Christian Buchenau und dessen Frau Marie, geb. Köbner; Sumin, Kreis Stargard, Grundbuch Sumin, Band I, Blatt 15, Umfang 11,55,88 Hektar, Bes. Albert Wittfocds Erben; Lawin, Kreis Schwiebo, Grundbuch Lawin, Band IV, Blatt 52, Umfang 13,06,33 ha, Bes. Wilhelm Möhring; Kozielec, Kreis Schwiebo, Grundbuch Kozielec, Band II, Blatt 24, Umfang 9,31,58 ha, Bes. Wilhelm Gleser;

Gołujka, Kreis Schwiebo, Grundbuch Gołujka, Band IV, Blatt 42, Umfang 11,14,54 ha, Bes. Friedrich Wefemann.

s. Bezüglich der Verlängerung der Arbeitszeit macht das Arbeitsministerium bekannt: Verschiedene industrielle Unternehmungen werden wegen Verlängerung der Arbeitszeit unter entsprechender Begründung vorkellig. Nach erhaltener Erlaubnis machen die Unternehmen aber davon keinen Gebrauch oder zu anderen beliebigen Zeiten. Das ist ungeheuerlich. Von der erteilten Erlaubnis auf Arbeitsverlängerung muß sofort Gebrauch gemacht und die Erlaubnis selbst zwei Wochen lang im Unternehmen ausgehängt werden. Geht das nicht, so verliert die Erlaubnis ihre Kraft und es muß eine neue eingeholt werden, falls die Verhältnisse es erfordern.

s. Eine Truppenparade mit Feldmesse fand Sonnabend vormittags statt, am 6. Gedächtnistage des „Wunders an der Weichsel“, der Vertreibung der Bolschewisten aus Polen am 14. August 1920.

s. Czempin, 17. August. Anton Kaptur von hier hat die Erlaubnis erhalten, den Namen Kapturski zu führen.

s. Nur. Goslin, 16. August. Bei einem Streit beim Pferdehandel starb plötzlich an Herzschlag der Landwirt Wilhelm Kiewel aus Smolarec, Kreis Doborn.

□ Pogorzela, 17. August. Am 11. d. Mts. verstarb in Guminiec bei Pogorzela im 70. Lebensjahre der Besitzer Friedrich Bauer. Er konnte im vergangenen Jahre sein 25jähriges Amtsjubiläum als Gemeindevorsteher feiern. Seit Gründung des Bauernvereins war er dessen Vorsitzender.

s. Schroda, 17. August. Die Goldene Hochzeit feiert heute das Rittergutbesitzer von Rosjaczanskijsche Ehepaar in Rikowie bei Schroda.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anstöße werden unseren Lesern gegen Einsetzung der Bezugsunterstützung nicht gemacht, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zu eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr.

N. Dom. Ch. Der Ferientransport nach Deutschland ist bereits, wie einige Tage vorher von uns angekündigt wurde, am Sonntag, 9. August, vormittags 10 1/2 Uhr vom Hauptbahnhofe Posens abgegangen.

D. B. R. und A. 100. Bevor wir Ihre Anfragen beantworten, wollen Sie uns einen Briefumschlag mit Freimarkte einlegen, wie es ausdrücklich in der Bemerkung an der Spitze des Briefkastens gefordert wird.

J. S. 100. 1. Siehe auch die Antwort unter J. in D. In Ihrem Falle handelt es sich einwandfrei um eine Restkaufgeldhypothek, die mit 18 1/2 Prozent aufzuwerten ist. 2. Sie sind als persönlicher Schuldner anzusehen.

J. in D. 1. Es ist zu unterscheiden zwischen Restkaufgeldhypotheken und Restkaufgeldern. Die ersteren werden mit 18 1/2 Prozent, die letzteren mit 50—60 Prozent aufgewertet. Die Art der Eintragung im Grundbuche, ob Hypothek, ob Restkaufgeldforderung, entscheidet. 2. Uns ist von derartigen Prozessen nichts bekannt; dagegen wissen wir, daß die betreffende Bank sich regelmäßig mit dem von den Schuldnehmern erhobenen Einspruch zufrieden gegeben hat. — Ihre erste Anfrage ist bei uns nicht eingegangen, insofern wir nicht in der Lage, Ihrem Wunsch zu entsprechen, sind es natürlich auch heute nicht.

N. A. in B. 1. Mittelstandskassengelder werden allgemein mit 75 Prozent aufgewertet. 2. Leider scheint an dem Gerücht etwas Wahres zu sein.

Dixie advertisement with large stylized logo.

Henkel's Seifenpulver advertisement with text: Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Die Weltrevolution advertisement: Neu! Sofort lieferbar! T. G. Masaryk: Die Weltrevolution. Erinnerungen und Betrachtungen 1914—1918. Gut gebunden, Großformat, 555 Seiten. Preis 36 Zl. n. auswärts m. Portozuschl. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia, Sp. Akc

Eine in Pommern an der Bahn gelegene Genoss.-Molkerei mit Stallungen u. Keller ist von sofort oder 1. Oktober zu verpachten. Offerten unter 7896 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berufstätige Damen oder Schülereinnen finden gute Pension. Frau Schmidt-Kosack, Meje Marcinkowskiego 2.

Ankündigung a. Verkäufe

Ansiedlung 40—60 Morg. Nähe Posens bevorzugt zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 7887 a. die Geschäftsst. d. Bl.

Suche ein Haus im Zentrum Poznańs zu kaufen. Off. unter Nr. 7875 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Biete an: Ackergerätschaften in Schlesien Größe 400 Morgen, Anzahlung 60.000.— Mark, 550 Morgen, Anzahlung 150.000.— Mark, 600 Morgen, Anzahlung 100.000.— Mark, 1200 Morgen, Anzahlung 200.000.— Mark, 1100 Morgen, Anzahlung 150.000.— Mark, 2500 Morgen, Anzahlung 600.000.— Mark. Zuschrift an Georg Reinsch, Glogau, Langestraße 29/30.

Dampfjägewerk, Kessel, liegende Maschine, 2 Gatter, Kreis- u. Rendelzüge, Hobel- u. Spindmaschine, in waldricher Gegend an der Warthe u. Weigrenze Polens, zu verkaufen. Angebote unter 7798 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wächte mein 3stöckiges Hausgrundstück und Parkanlage, wo eine 5 Zimmerwohnung m. Bad vorhanden ist, sofort verkaufen. Ernste Interessenten erhalten Näheres unter Nr. 7890 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hotel mit Saal in großem Parkhof, an herrlicher Gegend gelegen, mit ca. 40 Morgen gutem Boden, u. vollständigem Inventar u. roten Inventar, gegen gleiches Wertes Objekt in Deutschland zu verkaufen. Offert. unter 7899 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Motorrad, 6 PS., mit Schwaben, elektr. Licht, Magdon, zu verkaufen. Für 1900 Zl. zu verkaufen. Schmidtke, Swarzewski, Bromberg.

Tomaten, Pfund 50 gr, Melonen, Pfd. 1.20 Zl. empfiehlt JOSEF GLOWINSKI, ulica Gwarna 13.

Sofort lieferbar à 90 Groschen: v. Eschstruth, Fagengreife, do. Ewige Liebe, do. Klappernäulchen, do. Laubwasser, Trott, Schloß Einsiedel, Panhuy, Der Schultreter, Hanshofer-Merk, Zwei Mädchen, Panhuy, Die Glashausprinzessin, Steineller, Maus u. Maus, Pany, Mann und Weib. Bei direkter Zusendung mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia, Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

2 helle, ebene Bettgestelle mit Matrasen preiswert zu verkaufen. Poznań, Górna Włoda 61. III. links.

Wohnungen

Möbl. Zimmer an d. Herrn per sof. abzugeben. Ul. Kręta 24. hochpart. links (früher Kohlestr.).

Großes Zimmer möbliertes Nähe des Botan. Gartens sofort zu vermieten Siemleradzkiego 8, I. Etg.

Von sofort oder 1. 9. an 2 Gymnastiken möbl. Zimmer zu vermieten. Ul. Dabrowskiego 52. II. links.

Eine 2 Zimmer-Wohnung mit oder ohne Möbel, am liebsten vom Wirt zu mieten gesucht. Bahle Friedensmiete und für mehrere Jahre im voraus. Offerten unter 7910 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Advertisement for M. Malinowski: Noch nie dagewesene Gelegenheit billigen Einkaufs von Sommer-Bekleidung (die Preise sind bis zur Hälfte des Fabrikpreises herabgesetzt). Blusen von 2 Zl., Röcke 5, Kleider 8, Paletots 12, Kostüme 15. Sämtl. Sommerbestände müssen bis z. 1. September geräumt werden. M. Malinowski Damen-Konfektion-Fabrik Poznań, Stary Rynek 57. Am 1. September Eröffnung der Winter-Saison.

Arbeitsmarkt: Ramngarnspinnerei Poln. Oberschlesiens sucht einen durchaus tüchtigen, christlichen Vertreter für den Vertrieb von Ramngarnen — Zephyr, Floche und Stridgarnen rohweiß. — Es kommen nur Herren in Frage, welche genaue Fachkenntnisse besitzen und mit dem Posener Platz auf das Beste vertraut sind. — Ausführliche Offerten erbeten unter Nr. 7870 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Für Gutshof, in Kongresspolen gelegen, intelligente Vertrauensperson Vertreter. zur durchaus selbständigen, umsichtigen Leitung des Haushalts befähigt, für bald gesucht. Vorbildung auf landwirtschaftlicher Schule, gute Kenntnisse im Gartenbau und Geflügelzucht. Offerten mit Lebenslauf, Ausbildung und Gehaltsansprüchen an O. Rohnke, Bydgoszcz, Długa 12.

Gutssekretärin, mit Buchführung vertraut, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, la Zeugnisse, sucht per sofort Stellung. Gef. Angeb. unter 7705 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Die gesamte Geschäftswelt advertisement with illustration of a woman and text: deutsche wie polnische, leistet sich den besten Dienst, wenn sie ihre Anzeigen dem einflussreichsten u. verbreitetsten deutschen Blatte dauernd zuwendet. Das ist entschieden das Posener Tageblatt. Es gehört nicht zu der Zahl der Zeitungen mit Klebenlagen, hat aber doch im Posenschen die größte Auflage und genießt weiteste Verbreitung! Die Qualität seiner Leser ist eine so vorzügliche, daß die größten Inserenten es seit vielen Jahren mit bestem Erfolg ständig benutzen! — fordern Sie Offerte. —

Tüchtige Stenotypistin welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, wird zum Antritt per sofort oder 1. Oktober gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. 7912 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Stellengänge

Gutsverwalter, verheiratet, 58 Jahre alt, evg. (Staatsbürger), sucht wegen Wirtschaftsveränderung, gestützt auf gute Zeugnisse, sowie Referenzen, sofort oder später dauernde Vertrauensstellung. In letzter Stellung 8 Jahre tätig. Gef. Off. erbeten unter Nr. 7859 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Erfahrener Gutsverwalter, 36 J., verh., kleine Familie, sucht von sofort od. 1. 10. d. Js. Dauerstellung. Angeb. unter 7827 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen, evgl., 21 Jahre alt, welches neben dem Hausarbeiten in der Haushaltung erwünscht. Bedingung: Familienanschluss. Off. unt. 7879 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Selbständiger Landwirt (Schlesier), in mittl. Jhr., ohne Fam., an äußerst strenge Tätigkeit gewöhnt, mit seltenen Fachkenntnissen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen bald oder später Stellung. Anfr. unt. 7883 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Eine anst. Ältere, evangelische Wirtschafterin, die im Kochen, Baden, Einmachen, Einklappen, Schneiderei perfekt ist, sucht vom 1. Oktober oder früher Stellung. Offerten unter 7890 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Prakt. Landwirt, Mitte 30, sucht Stellung als Hofverwalter oder Feld- u. Waldwärter. Gef. Angebote unter Nr. 7897 an Geschft. d. Bl. erb.

Eine gründlich erfahrene deutsche Wirtschafterin bietet unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. Oktober an Stellung, wo sie ihre 13 jährige Wichte (Waise) mitbringen kann. Die Wichte ist tüchtig und sehr lieblich. Off. unter 7891 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Zücht. Klavierstimmer, der auch ein Harmonium zu reparieren versteht, aufs Land gesucht. Angeb. unt. 7902 an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Zum 1. Septbr. wird ein gebildeter junger Mann aus guter Familie als Gutssekretär gesucht. Rittersgutbesitzer Koerner, Miesiec per Rygnowo (Pommern).

Holzschmied, der in allen Zweigen der Holzwirtschaft, insbesondere Rodung, Schlägerung, Aufarbeitung, Waldbahnbau und Betrieb, Sägewerksbetrieb, Grubenholzaufarbeitung und Verlobung absolet bewandert ist und durch jahrelange Brauchentüchtigkeit in verantwortlicher leitender Stellung zur Leitung großer Betriebe sowohl technisch als kaufmännisch vollkommen befähigt ist, sucht sich zu verändern. Gef. Angeb. sub Nr. 7844 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

J. KADLER vormals: O. DÜMKE **POZNAŃ**, ul. Franciszka Ratajczaka 36

Telephon 3500

Möbelfabrik
empfecht

(Eingang durch den Hof)

**Speise-, Herren-, Schlaf- u. Fremden-Zimmer
Küchen-Einrichtungen. Einzelmöbel jeder Art.**

KLUBMÖBEL in Gobelin und echt Leder
in anerkannt bester Verarbeitung.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Um- und Aufpolsterung aller Art Polstermöbel.

ERDMANN KUNTZE

Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

**Anfertigung vornehmster
Herren- u. Damen-Moden**

Eigenes Atelier im Hause. **Lager in prima englischen u. deutschen Stoffen.** Moderne Fraack-Anzüge zum Verleihen.

gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen.



Hannoverscher Kurier

Die führende Zeitung Nordwestdeutschlands.

76. Jahrgang.

Eigene Auslandsvertretungen
Grosser Wirtschaftsdienst

Das alte und bewährte Anzeigenblatt!

Probenummer kostenlos.

Vergessen Sie nicht

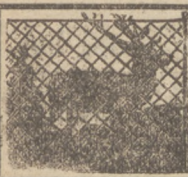
Ihren Bedarf an Saatheizmitteln rechtzeitig einzudecken!!

Uspulun, Tillantin, Cusperit, Formaldehyd hält vorrätig

Saxonia-Apotheke, Poznań 3
Glogowska 74/75 Fernsprecher 60-26.

400 Festm. Langholz

nach Angabe einzuschneiden und zu verkaufen.
Dampfjägewerk Fehner, Miedzynhód.



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte** Preisliste gratis.
Alexander Maennel, Nowy Tomysl 3.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat **September 1925**

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Besonders **Sonder-** in alt abgelagerten **1917 er Kallstädter Rotwein zt. 1.75**
1917 er Königsbacher Rotwein „ 2.—
1917 er Dürkheimer Feuerberg „ 2.30
per Flasche incl. Glas, zuzüglich 26% Weinsteuer.
Ausführliche Preisliste gern zu Diensten.
Leopold Goldenring
Weingroßhandlung
Poznań, Stary Rynek 45
(seit Gründung 1845 unverändert im Familienbesitz).

Wir offerieren zirka 1200 Zentner **von Lochow's Petkuser Roggen**, anerkannt erste Absaat, sowie 1500 Zentner **von Stieglers Dickkopf-Weizen Nr. 22**, anerkannt erste Absaat, zum Höchstgebot.

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgesellschaft
Smigiel
Bestellungen sofort erbeten.

Achtung!

Der schnellste Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand führt durch die

12. Staats-Klassen-Lotterie.

Ziehung I. Kl. am 14/15. Oktober d. J.
Hauptgewinn in der 5. Kl. evtl. mit Prämie **400,000 Zloty.**

1 Prämie zu 250,000 Zl.	3 zu 25,000 Zl.
2 zu 150,000 „	1 zu 20,000 „
2 zu 100,000 „	8 zu 15,000 „
2 zu 50,000 „	11 zu 10,000 „
1 zu 40,000 „	20 zu 5,000 „
2 zu 30,000 „	30 zu 3,000 „

von 65 000 Losen gewinnen. verteilt auf 5 Klassen. **32 500 Lose.**

Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!
Der Spieler übernimmt fast keinerlei Risiko. Tausenden Leuten bringt Jahr um Jahr der Erwerb eines Loses Reichtum und ein sorgenfreies Dasein. Jeder Spieler erhält nach erfolgter Ziehung der Kl. 1, 2, 3, 4 und 5 die amtliche Gewinnliste zugestellt. Die Staats-Klassen-Lotterie bietet noch nie dagewesene Gewinnchancen. Die einzelnen Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatskontrolle in Warschau statt, und wird für die gesamten Gewinne unter Staatsgarantie **sofort nach der Ziehung der ganz enorme Gewinnbetrag von zus. 9 824 000 Zloty ausgezahlt.**

Jeder ist seines Glückes Schmied!
Versuche Dein Glück, noch ist es Zeit!
Es wird gebeten das Infanat einzuschneiden u. aufzubewahren! „Man muß nicht reich sein, um ein Los zu kaufen, aber man kann hierdurch zu Reichtum gelangen!“
Die Preise betragen für jede Klasse: 1/4 40, 1/2 20, 1/4 10 Zl.
Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, Pomorze.

Ich warne hiermit jedermann

mit Frau Anna Bergegreu irgend welche die Verwaltung und Bewirtschaftung ihres Gutes Lugowiny betreffenden Rechtsgeschäfte abzuschließen u. erklären dieselben im voraus als rechtsungültig. Mein am 27. 12. 24 abgeschlossener Vertrag, in welchem Frau Bergegreu mir, neben meiner hiesigen Stellung als Administrator, die völlig selbständige Verwaltung und Bewirtschaftung ihres Gutes auf 12 Jahre übertragen hat, besteht noch voll und ganz zu Recht. Die mir gleichzeitig erteilte und jetzt ohne Grund widerrufenen Generalvollmacht, welche für mich hauptsächlich für die, auf die besondere Bitte der Frau Bergegreu hin, von mir versuchte Regelung ihrer vielen Schulden notwendig war, ändert an meinen Rechten aus dem Vertrage absolut nichts.
Strzeszyn, den 17. August 1925.

LinB.

400 000 Mark

zu verkaufen.
Posener landwirtschaftliche Vorliegepfandbriefe Nehme Landesprodukte in Zahlung. Offerten unter 7338 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Pläckerin

nimmt sämtliche Wäsche zum Waschen, Plätten u. Ausbessern an. Preise mäßig. Behandlung der Wäsche gut.
H. Strauch, Poznań,
ul. Cieszkowskiego 4.

Dyptanten!

ca. 15000 qm. Baugelände, von 2 Seiten mit Wald umgeben, teilweise bewaldet, in herrlicher Lage von **Zoppot** (Oberschlesien) auch für **Gärtnereibetrieb** geeignet. Wert ca. 100 000 Danz. Gulden, gegen Landwirtschaft oder Grundstück in Polen zu tauschen geücht. Off. unter 7381 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Neu! Soeben erschienen:

Boback's Moden-Album

Herbst u. Winter 1925/26 **1.50 Zloty** bei direkter Zusendung mit Portozuschlag.

Ferner vorrätig in Geschenkeinband **2.50 Zloty:**

Courts-Mahler. Roman: **Der Liebe Zauber** macht — Die schöne Melusine. — Wenn Wünsche töten könnten. — Heiligum des Herzens. — Der Australier. Nach auswärts mit Portozuschlag.

Berfandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Jagdhund,

beste Schulung, steht zum Verkauf bei **Rorbmacher Emil Kaminski.** Nowy Tomysl, Vangestr. 97.

Sofort lieferbar:

Generalkarte

von **Marokko.**

Preis **4.50 Zl.** Bei direkter Zusendung mit Portozuschlag.

Berfandbuchhandlung der Drukarnia Concordia

Sp. Akc. **Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**

Die außerordentliche

General-Versammlung

unserer Aktiengesellschaft findet am **Sonnabend, dem 19. September 1925**, mittags 12 Uhr in der **Zuckerfabrik Koscian** statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanzrechnung in Höhe per 1. Juni 1924 und Festsetzung der eigenen Kapitalien.
2. Statutenänderung der §§ 1, 2, 9, 17 und 25.

Ordentliche

General-Versammlung

unserer Aktiengesellschaft findet am **Sonnabend, dem 19. September 1925**, um 12 1/2 Uhr in der **Zuckerfabrik Koscian** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Berichts.
2. Bericht der Revisions-Kommission und Erteilung der Entlastung.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Neu- bzw. Wiederwahl anstelle der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates (§ 11 des Statuts).
5. Freie Anträge.

Cukrownia Kosciańska
(Zuckerfabrik Kosien).

Haushaltungs-Pensionat u. akademisches Schneiderlehreinstitut

Gniezno, Mieczylawa 27. Leiterin **M. HUWE.**

Beginn des Winterkurus: **5. Oktober d. Js.**

Gründliche Ausbildung in:
Haushalt, Kochen, Feinbäderei, Einmachen, Plätten, Servieren, Handarbeit jeder Art, Wäschnähen und Schneiderei mit akademischer Schnittlehre u. a. m.
Auf Wunsch: **Polnisch und Russisch.**
::: Prospekte postwendend :::

Ein Geschäftsgrundstück,

bestehend aus massivem **Wohnhaus** und **Lagerräumen**, große, helle Schuppen und großer Hofraum, für jedes Geschäft geeignet, auch für **Vieh- und Pferdehändler**, in der Nähe des **Bahnhofs Köslin**, der Hauptstraße und Markt gelegen, ist anderer Unternehmungen wegen

sofort preiswert zu verkaufen.

2 Wohnräume sofort frei, weitere Zimmer können mit wenigen Kosten hergerichtet werden. Auskunft erteilt **Rudolf Grzybowski, Expedition, Köslin (Pom.).**

Achtung, günstiges Angebot!

Dampfjägewerk und Baugeschäft!

Automobile, Vollgatter, Wohnhaus mit freiverdender 3-Zimmerwohnung (nähere Umgebung Berlins), auseinanderziehbarer sofort an schnellentschlossene Käufer zu verkaufen. **Preis 25,000 Mk.** Off. unt. 7743 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Saatzuchtwirtschaft

Hildebrand-Kleszczewo

pow. Środa, Post Kostrzyn

Telephon Kostrzyn Nr. 18

hat folgendes **Saatgut** abzugeben:

- Original Hildebrands **Zeeländer Roggen**
- Original Hildebrands **Dickkopf-Weizen**
- Original Hildebrands **Fürst Hatzfeld-Weizen**
- Original Hildebrands **Winterweizen „I. R.“**
- Original Hildebrands **Winterweizen Stamm 80**
- Original Hildebrands **Viktoria Weiß-Weizen**

Bestellungen und Anfragen nimmt auch entgegen die

Posener Saubaugesellschaft,

Poznań, ulica Wjazdowa 3,

Telephon Nr. 27-90. Telephon 27-90.

P. Hildebrand.

Uspulun

Saatbeize zu orig. Fabrikpreisen empfecht

Drogerie Universum

Poznań, Fr. Ratajczaka 38, Tel. 2749.

Monopol-Spiritus 95%

für häusliche und Heilzwecke. bringe zum Verkauf per 1/2 Liter **3.77 Zloty**, sowie Liköre, Cognat, Himbeer- und Kirschsaff. **Leon Bogajski, Plac Bernardynski 4.** Detailverkaufsstelle.

Painlevé über die Verhandlungen mit Abd el Krim

Die Kämpfe in Marokko. — Betains Aufgabe in Marokko. — Lianey begibt sich zur Erholung in einen Kurort.

Der französische Ministerpräsident hat, bevor er Paris verlässt, der Presse folgende Aufklärung über die Verhandlungen mit Abd el Krim gegeben...

Es ist demgegenüber nicht unnützlich festzustellen, daß die französische und die spanische Regierung, nachdem Senblinge Abd el Krim's dessen Wunsch beteuert hatten...

Mittlerweile ist die Lage in Marokko noch immer die alte und die Kämpfe dauern weiterhin an.

Deutsches Reich.

Flugzeugunglück.

Ein Flugzeug, das am Sonntag früh in Darmstadt aufgestiegen war, um sich an einem gestern nachmittags veranstalteten Schauflug zu beteiligen...

Inkrafttreten der deutschen Zölle.

Mehreren Blättern zufolge dürften außer den Zöllen für Getreide und Mehl auch die Zölle für Vieh und Fleisch...

Reisepläne Hindenburgs.

Ueber die Reisepläne des Reichspräsidenten in der nächsten Zeit erfahren wir folgendes: Der Reichspräsident wird im Anschluss an die Besichtigung von Truppen der 2. Division bei Übungen in Weidenburg...

Der bairische Fliegergedenktag.

Erdlicher Unfall.

Anlässlich des dritten bairischen Fliegergedenktes, zu dem unter anderem Reichspräsident von Hindenburg und Ministerpräsident Dr. Heldt Begrüßungstelegramme geschickt hatten...

Die deutsche Verfassungsfeier in Moskau.

Unseren Meldungen aus dem Reiche über die Verfassungsfeiern müssen wir noch eine aus der Hauptstadt Rußlands, Moskau, hinzufügen. Sie lautet: Aus Anlaß des Verfassungstages fand in der deutschen Botschaft ein Empfang des diplomatischen Korps...

Die Opfer der holländischen Sturm-tatastrophe.

Rotterdam, 17. August. „Het Vaterland“ in Amsterdam meldet: Die Gesamtzahl der Opfer der Hüllentatastrophe in den Niederlanden ist mit 9 Toten und etwa 300 Verletzten festgestellt.

Der „zufriedene“ Briand.

Frankreich soll auch bezahlen.

Hierzu schreibt eine deutsche Pressestimme: Herr Briand ist zwischen seiner Londoner Reise wieder heimgekehrt, wobei er neben noch einem Eisenbahnunglück entgangen ist...

Wessau und Larache bezwecken die Fühlung zwischen den beiden Fronten und zugleich die Sicherung des spanischen Abschnitts von Alkazar el Kebir.

Der Automobilverkehr auf der Straße Fez—Taza—Albida soll nur bei Tage während einiger Stunden offen sein.

Indessen soll zum Oberbefehlshaber an der Marokkofront Pétain ernannt und der bisherige Leiter der dortigen Kämpfe pensioniert werden.

Mehrere Zeitungen teilen mit, daß Marschall Pétain am 20. August wieder nach Marokko abreisen werde.

Englische Blätterstimmen zur Lage in Marokko.

London, 17. August. „Times“ meldet aus Tanger, Painlevés Erklärung über Marokko sei dort gut aufgenommen worden.

nach keinen Centimes gezahlt hat, beläuft sich auf das nette Sümchen von 14 Milliarden Goldmark.

Neues schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

5 Tote. — 50 Verletzte.

Die von Amiens reisenden Personen, die bei der dortigen Eisenbahnkatastrophe Verwandte festzustellen versucht hatten...

Aus Paris wird darüber gemeldet: Auf dem Bahnhof Senlis, unweit St. Denis, fuhr der Expresszug Köln—Paris mit großer Gewalt auf den Viller Schnellzug auf.

Paris, 17. August. Der D-Zug Amsterdam—Paris ist gestern abend 11 Uhr auf einen von Lille kommenden Personenzug aufgefahren.

über das Eisenbahnunglück bei St. Denis liegen in Berlin bisher nur spärliche Nachrichten vor.

Schlappe der Franzosen in Syrien.

Rückzug aus Damaskus.

W. T. A. meldet aus London: „Daily News“ zufolge besagen in Konstantinopel aus Merfina eingegangene Telegramme...

KINO APOLLO

Vom 14.—20. 8. 25. Vom 14.—20. 8. 25.

4½, 6½, 8½

Zur Saison-Eröffnung 1925/26

Ein Prachtwerk der Filmkunst in 10 Akten

Die Welt ohne Frauen

Nach dem Roman „Enemies of Women“ (Frauenfeinde)

von Blasco Ibanez.

Autor von „Die vier apokalyptischen Reiter“.

Vorverkauf von 12—2

Bagdad werden die französischen Truppen aus Damaskus zurückgezogen.

Der „Times“-Korrespondent in Jerusalem telegraphiert über die weitere Entwicklung des Drusenauftandes: Von zuverlässiger Seite in Damaskus verlautet...

Aus anderen Ländern.

Kemal Pascha läßt sich scheiden.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der Präsident der türkischen Republik beschlossen, sich von seiner Frau Latife Hanum zu trennen...

Nun die chinesische Zollautonomie.

Paris, 17. August. Nach einer Havasmeldung aus Peking üben die Extremisten einen Druck auf die chinesische Regierung aus...

Finanzschwierigkeiten im amerikanischen Schiffsdienst.

Paris, 17. August. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß der amerikanische Dampfer „Devilfish“ sowie fünf weitere von der Regierung der Vereinigten Staaten betriebenen Lebersee-Dampfer...

Todesstrafe für Valuta-Spekulanten in Griechenland.

Paris, 17. August. Einer Agenturmeldung aus Athen zufolge soll nach einem Regierungserlaß angeichts der finanziellen Lage des Landes...

Der Flug De Pinodos.

Melbourne, 17. August. Ein hier anfangs bekannter Italiener hat dem zurzeit in Australien weilenden Belflieger De Pinodo...

In kurzen Worten.

In Paris wurde der deutsch-französische Grenzvertrag unterzeichnet, der den Zustand der Grenzen von 1870 wiederherstellt.

Die Gattin des New Yorker Bankmagnaten J. P. Morgan ist gestern in New York verstorben.

Auf dem französischen Kanonenboot „Montmirail“ meuterte im Hafen von Tanger die Besatzung.

Das australische Repräsentantenhaus verwarf mit 34 gegen 24 Stimmen einen Antrag, der für Australier die Annahme von Titeln verbietet.

Bei der A. G. B. Kabelwe I Oberfähnweide wurden 2000 um bei der Transformatorabteilung 84 Arbeiter wegen Lohn Differenzen ausgepersert.

In Rumbrecht stürzte ein französisches Militärflugzeug, das mit einem Maschinengewehr, Bomben und einem photographischen Apparat ausgerüstet war...

Letzte Meldungen.

Die traurige Lage im Ruhrgebiet.

Essen a. R., 17. August. In der letzten Woche sind im engeren Ruhrrevier 2300 Kündigungen, darunter an 650 Angestellten, ausgesprochen worden.

Selbstmord eines Bankdirektors.

Wie die „Agencia Wschodnia“ aus Warschau meldet, hat gestern nachmittag der Direktor des Zjednoczony Bank Warszawa, Maurycy Gurdowski...

Englische Soldaten in Kairo ermordet.

Zürich, 17. August. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Kairo: Bei einem Zusammenstoß mit Engländern am Dienstag abend wurden zwei englische Soldaten in Alexandria erschossen.

Englisch-chinesische Verhandlungen in Hankau.

Hankau, 17. August. Die weitere Aussprache zwischen dem englischen Generalkonsul und dem chinesischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten über Maßnahmen zum Schutze des ausländischen Konzessionsgebietes ist vertagt worden...

Zur Lage in Syrien.

London, 17. August. „Times“ meldet aus Jerusalem: Die letzten Nachrichten aus Syrien spiegeln die politische Bessung in Damaskus wider.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeher; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr...

Nachruf.

In der Nacht zum 15. d. Mts. verstarb plötzlich in Prüfening bei Regensburg wenige Wochen, nachdem er in den Ruhestand getreten war, der

Fürstlich von Thurn und Taxis'sche Geheime Oberforststrat

Franz Xaver Eigner

im 67. Lebensjahre.

Ausgestattet mit hervorragenden Gaben des Geistes und reicher Erfahrung hatte er seine Lebensarbeit ausschließlich dem Dienste seines Fürsten gewidmet.

Erst als Leiter des Forstamts Krotoszyn, dann als Chef der gesamten Forstverwaltung hat er der Geschichte der fürstlichen Forsten unvergängliche Zeichen aufgesetzt. Er liebte seinen grünen Wald bis zum letzten Atemzuge.

Seine edle Gesinnung und seltene Herzengüte erwarb ihm die Liebe seiner Untergebenen, die ihn wie einen Vater verehrten.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses vorbildlichen Mannes, dessen Andenken uns unvergänglich bleibt.

Krotoszyn, den 16. August 1925.

Die Forstbeamten des Fürstentums Krotoszyn.

Die Geburt eines kräftigen
Sonntagsmädel
zeigen hocherfreut an
Runde und Frau
geb. Lehmann.
Lopiszewo, den 16. August 1925.

Statt besonderer Meldung.
Sonnenabend mittag entschlief sanft nach
langem, mit großer Geduld getragenen
Leiden die
Pensionsvorsieherin
Fräulein Emma Schmidt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Poznań, den 15. August 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm.
5 1/2 Uhr vom Trauerhause, ul. Krasinskięgo 3,
nach dem alten Paulskirchhof am ehem. Rittertor
aus statt.

Statt Karten.
Für die uns anlässlich unserer Vermählung be-
zeigten Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch allen
nochmals unseren
herzlichsten Dank
aus
Otto Herz und Frau Erka
geb. Kelm.
Poznań, den 17. August 1925.

Dr. Weise, Oborniki
zurückgekehrt.
Sprechstunden 8-11 Uhr.
Telephon 55.

Pianino oder Flügel
(gutes Instrument) monatlich zu mieten gesucht. Trans-
port auf meine Kosten. Angebote unt. Z. D 7909 a. d.
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am 11. August entschlief sanft nach langen, schweren Leiden
der stellvertretende Vorsitzende des evang. Gemeindefürstlichen Rates

Herr Friedrich Bauer

aus Gumieniec, im Alter von 70 Jahren.

Er war über 30 Jahre hindurch ein treues Mitglied und
ein guter Berater unseres Gemeindefürstlichen Rates.

Wir betrauern mit den Hinterbliebenen aufrichtig seinen Heimgang.

Der evang. Gemeindefürstlichen Rat

Pogorzela, Gumieniec u. Wittenburg.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief sanft heute früh
10 Uhr im 70. Lebensjahre unser früherer Gemeindevorsteher

Herr Friedrich Bauer.

25 Jahre hat er sein Amt in treuer Pflichterfüllung verwaltet
und alle seine Kräfte zum Segen der Gemeinde in deren Dienst
gestellt.

Wir werden seiner allezeit in Dankbarkeit gedenken und ihn
nie vergessen.

11. August 1925.

Der evang. Schulvorstand.

Nachruf.

Ihrem verehrten lieben Jagdgenossen

Herrn Friedrich Bauer,

der am 11. d. Mts. in die ewigen Jagdgründe eingegangen ist,
rufen trauernd ein herzliches „Horrido“ nach,

Die Jagdgenossen von Gumieniec u. Umgegend

den 16. August 1925.

GRUNDSTÜCK

mit gutgehender

Reparatur-Anstalt für landwirtschaftliche Maschinen usw.

steht umständehalber sofort zum Verkauf.
Näheres unter 7900 durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fabrik- und Handels-Grundstück in Provinzstadt.

EIN GARTEN-RESTAURANT

mit Saal, Wohnung, Land und Wiese in Poznań
zu verkaufen mit Grundstücken in Deutschland oder zu
verkaufen. Angebote durch
Stadt- und Landbote in Międzychód.

Bei Schulbeginn

empfehlen wir in guter Auswahl antiquarisch
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Schulbücher, Lexika, französl. u. engl. Lektüre,

für alle Klassen und Unterrichtsfächer an höheren
Lehranstalten, wie Realgymnasien, Lyzeen,
Privatschulen und zum Selbstunterricht. Be-
sichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Verkaufshandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Auf Rittergut Smolice, Bahnstation Kobylin oder
Smolice, stehen zum Verkauf:

1. Gelse, Fuchsstute, Blasse, Vorderfüße weiß, 8 Jahre, Größe 172/162, von Gellmer XX aus Prinzregentstute, Stutbuch Nr. 2305.
 2. Regina, hellbraun, schmale Blasse, 6 Jahre, Größe 167/167, von Republic XX aus Bialdo-Morgenstute.
 3. Regenta, hellbraun, schmale Blasse, 6 Jahre, Größe 167/166, von Regellan XX aus Trinförder-Gerhardstute.
 4. Meta, hellbraun, ohne Abzeichen, 4 Jahre, Größe 162/153, von Markard XX aus Karstute.
 5. Galla, hellbraun, Stern, 4 Jahre, Größe 163/154, von Gallo II aus Arwadstute.
- Nr. 1-3 sind als Kutschpferde und für leichte Arbeit benutzbar, Nr. 4-5 noch nicht eingefahren. Sämtliche Stuten haben Fohlen gebracht, 1. 2. 4. 5. wahrscheinlich tragend.

Nähere Auskunft erteilt
Kontamt Smolice, pow. Gostyn.